

Presse

Aktuelle Hinweise zu unseren Veranstaltungen unter
Corona-Bedingungen finden Sie auf
www.kulturstadtlev.de

Eternal Breath – Ein Atem durch die Zeit

Dorothee Oberlingers erste CD von 1998 hieß „Peripheries“. Beeinflusst von ihren Studien der Neuen Musik bei Walter van Hauwe in Amsterdam und der mittelalterlichen Musik bei Pedro Memelsdorf in Mailand veröffentlichte sie eine CD mit Musik der Eckpunkte der Musikgeschichte, darunter ihr gewidmete moderne Werke – und zeigt die Vielfalt der Flötenmusik an den Eckpunkten der Musikgeschichte.

In diesem Programm trifft Dorothee Oberlinger auf die Spezialistin für prähistorische Knochenflöten Friederike Potengowski und den Percussionisten Georg Wieland Wagner, die mit ihrem mystischen Album „the edge of times“ Furore machten. Die gespielten Steinzeitflöten stellen die ältesten Zeugnisse menschlicher Musikalität dar – 40.000 Jahre alt!

Gemeinsam mit dem Ensemble l'arte del mondo haben die Künstler nun ein atemberaubendes Kaleidoskop der Klänge im Laufe der Menschheitsgeschichte entwickelt. Dabei wird auch die Geschichte der Flöte erzählt – als klanggewordener menschlicher Atem durch die Zeiten.

Mitwirkende:

l'arte del mondo

Werner Ehrhardt, Leitung

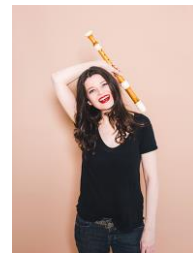
Anna Friederike Potengowski, Steinzeitflöten

Dorothee Oberlinger, Blockflöten

Georg Wieland Wagner, Percussion

Presse-Kontakt:

Birgitta Franzen
Telefon 02 14 - 406 4111
Telefax 02 14 - 406 4103
birgitta.franzen@kulturstadtlev.de
11. September 2020



Dorothee Oberlinger. Foto: Henning Ross



Friederike Potengowski. Foto: Frank Korte



Georg Wieland Wagner. Foto: Caspar Valentin Wagner



l'arte del mondo. Foto: peuserdesign

Termin:

Donnerstag, 24. September 2020
19:30 bis ca. 20:45 Uhr
Ohne Pause

Ort:

Forum (Großer Saal)
Am Büchelhof 9
51373 Leverkusen

Karten:

31,00 / 28,00 / 21,00 € (erm.: 17,25 / 15,75 / 12,25 €)

Kartenbüro im Forum (Tel. 0214-406 4113),
an allen bekannten Vorverkaufsstellen,
www.reservix.de und hier:

www.kulturstadtlev.de

Donnerstag, 24. September 2020
19:30 – ca. 20:45 Uhr, ohne Pause
FORUM Leverkusen, Großer Saal

ETERNAL BREATH

Ein Atem durch die Zeit

Dorothee Oberlinger Blockflöten
Anna Friederike Potengowski Steinzeitflöten
Georg Wieland Wagner Percussion
Ensemble **l'arte del mondo**
Werner Ehrhardt Leitung

PROGRAMM

Eternal Breath – Peripheries II

Hildegard von Bingen (1098-1179)

O Ecclesia

Dorothee Hahne (*1966)

commentari III

für Blockflöte und Elektronik – für Dorothee Oberlinger

Giorgio Mainerio (zwischen 1530 u. 1540-1582)

Shiarazula Marazula & La Lavandara Gagliarda

(aus *Il primo libro de balli accomodati per cantar et sonar d'ogni sorte de instrumenti*)

Dario Castello (1602-1631)

Sonata XVI „per stromenti d'arco“

(aus den *Sonate concertate In stil Moderno Per Sonar nel Organo overo Clavicembalo con diversi Instrumenti*)

Willy Merz (*1964)

Spiralia

für Steinzeitflöten, Blockflöte, Streicher und Basso continuo

URAUFFÜHRUNG

Interlude:

Wisdom

Anna Friederike Potengowski (*1975)

Aare

Vogel improvisation

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Il Gardellino

Konzert für Blockflöte, Streicher und Basso continuo D-Dur RV 428

daraus: 1. Satz *Allegro*

Georg Wieland Wagner (*1967)

Wadawishung Pade

Mayuman - ein Gesang aus der Welt der ungemessenen Zeit (Neuvertonung für l'arte del mondo)

John Cage (1912-1992)

Dream

Antonio Vivaldi

La Notte

Konzert für Blockflöte, Streicher und B. c. RV 439

Largo

Presto (Fantasmi)

Largo

Presto

Largo (Il sonno)

Allegro

Epilog:

Wisdom

ETERNAL BREATH

Dorothee Oberlingers erste CD von 1998 hieß „Peripheries“. Beeinflusst von ihren Studien der Neuen Musik bei Walter van Hauwe in Amsterdam und der mittelalterlichen Musik bei Pedro Memelsdorf in Mailand veröffentlichte sie eine CD mit Musik der Eckpunkte der Musikgeschichte, darunter ihr gewidmete moderne Werke - und zeigt die Vielfalt der Bedeutungen, die Flötenmusik an den Eckpunkten der Musikgeschichte hat.

In diesem Programm trifft Dorothee Oberlinger auf die Spezialistin für prähistorische Knochenflöten Friederike Potengowski und den Percussionisten Georg Wieland Wagner, die mit ihrem mystischen Album „the edge of times“ Furore machten. Die gespielten Steinzeitflöten stellen die ältesten Zeugnisse menschlicher Musikalität dar – 40.000 Jahre alt!

Gemeinsam mit dem Ensemble arte del mondo haben die Künstler nun ein atemberaubendes Kaleidoskop der Klänge im Laufe der Menschheitsgeschichte entwickelt. Dabei wird auch die Geschichte der Flöte erzählt - als klanggewordener menschlicher Atem durch die Zeiten.

DIE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Dorothee Oberlinger zählt heute zu den namhaftesten Vertretern ihres Instruments. Seit ihrem Debut 1997 in der Londoner Wigmore Hall konzertiert sie auf international führenden Podien; als Solistin spielt sie mit ihrem Ensemble 1700 sowie mit den Sonatori de la Gioiosa Marca, Al Ayre Espanol, Reinhard Goebel, Giovanni Antonini, Vittorio Ghielmi, Luca Pianca, oder Giuliano Carmignola.

Ihre CDs mit Musik des 17. und 18. Jahrhunderts erhielten international höchste Auszeichnungen, darunter dreimal den ECHO Klassik. Als Opern-Dirigentin debütierte sie bei den Göttinger Händel-Festspielen 2017 mit der Händel-Produktion Luccio Cornelio Silla.

Neben der Musik des Barock widmet sich Dorothee Oberlinger auch der zeitgenössischen Musik. Seit 2004 leitet sie das Institut für Alte Musik am Mozarteum Salzburg, seit 2009 die Arolser Barockfestspiele. 2016 wurde sie zur Ehrenbürgerin ihrer Heimatstadt Simmern und im selben Jahr zur Telemann-Botschafterin ernannt. Seit 2019 leitet sie als Intendantin die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci. Die Stadt Magdeburg wird sie 2020 mit dem Telemann-Preis auszeichnen.

Anna Friederike Potengowski studierte Orchester- und Kammermusik im Fach Querflöte an der Hochschule für Musik Dresden bei Prof. Eckart Haupt und an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Roswitha Staeger. Ihre Liebe zur Kammermusik bildet ein Kontinuum in ihrem musikalischen Schaffen. Intensive Musikalische Kommunikation ist der Schwerpunkt ihrer langjährigen Zusammenarbeit mit ihren Ensembles „Les Alliées“ (Flöte/Gitarre) und „Triolog“ (Flöte/Violine/Klavier/Cembalo). Fasziniert von den Möglichkeiten zeitgenössischer Musiksprache wirkte sie an Ur-aufführungen verschiedener Komponisten mit, u.a. Peter Andreas, Martin Daske, Michael Groß, Hanns Rothmann, Georg Wieland Wagner, Francis Rainey mit. Aber auch die Interaktion der Musik mit anderen Künsten ist ihr ein willkommenes Betätigungsfeld. So war sie immer wieder am „Berliner Ensemble“ für die Aufführung von Theatermusiken engagiert, begleitete Lesungen, oder wirkte an Tanz-Theater-Performances mit. Seit 2010 beschäftigt sich Potengowski mit der musikarchäologischen und musikalischen Erforschung steinzeitlicher Blasinstrumentenfunde. Ihre wissenschaftlichen Ergebnisse wurden in „Studien zur Musikarchaeologie X“ (2014), „Archäologie in Deutschland“ (2015) und „Mitteilungen der Gesellschaft für Urgeschichte“ (2015) publiziert. Regelmäßig konzertiert sie im In- und Ausland mit ihrem Ensemble „VentOs“ (Musik für Rekonstruktionen Paläolithischer Blasinstrumente). Im April 2017 erschien die erste CD von Potengowski und Wagner, „edge of time“ bei Delphian Records.

Über ihre Arbeit wurde unter anderem von Deutschlandradio Kultur, Arte, WDR, BBC und Canadian Broadcasting Corporation berichtet.

Georg Wieland Wagner studierte klassisches Schlagwerk an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden bei Prof. Karl Jungnickel. Er war es auch, der sein Interesse an „alter“, ebenso an zeitgenössischer Musik förderte und ihn mit neuer Interpretationspraxis vertraut machte. Ein erstes Engagement führte ihn 1988 an das Staatstheater Cottbus. Dort begann auch sein Wirken als Komponist – mit der Schauspielmusik zu „Romeo und Julia“. Seitdem schrieb er fast 40 Musiken für Sprechtheater.

Sein weiteres kompositorisches Schaffen umfasst Kammermusik, Lieder, Werke für Orchester, Chor, Hörspiel, Tanz und Film. Dabei arbeitete er u. a. mit Anna Huber, Jo Fabian, Johann Kresnik und Andreas Kriegenburg zusammen. Zentrales Anliegen seiner Kompositionen ist die Verschmelzung von konkreten und unkonkreten Klängen, von traditionellen Musikinstrumenten mit vom Alltag zum Klang transformierten Objekten. Im Rahmen seiner regen Konzerttätigkeit tritt er als Marimbaphonist wie auch als Barockpauker solistisch und gemeinsam mit verschiedenen Ensembles auf. Auslandsgastspiele führten ihn durch Europa sowie nach Südkorea und in den Irak.

Das Orchester **l'arte del mondo**, 2004 von seinem künstlerischen Leiter Werner Ehrhardt gegründet, sieht sich in der Tradition der so genannten Alten Musik auf historischen Instrumenten, widmet sich aber ebenso modernen Instrumenten und Repertoire bis hin zur zeitgenössischen Musik. Ein Markenzeichen von l'arte del mondo sind seine innovativen Programme, z.B. musikalisch-interkulturelle Projekte mit dem türkischen Pera Ensemble oder Künstlern der Peking-Oper. Mit Daniel Hope und *The Four Seasons Recomposed*, Max Richters sensationeller Neubetrachtung von Vivaldis *Vier Jahreszeiten*, ist l'arte del mondo auf der ganzen Welt zu Gast gewesen. Ein weiterer Höhepunkt war 2017 die aufsehenerregende vertanzte *Matthäus-Passion 2727* mit der israelischen Kamea Dance Company, die sowohl in Deutschland als auch in Israel zur Aufführung kam. Zudem arbeitet l'arte del mondo regelmäßig mit Solisten wie Vesselina Kasarova, Daniel Müller-Schott, Dorothee Oberlinger, Nils Mönkemeyer oder Xavier de Maistre zusammen.

l'arte del mondo spielte in den letzten Jahren u. a. in der Alten Oper Frankfurt, im Festspielhaus Baden-Baden, beim Rheingau Musik Festival, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, in der Dubai Opera, im Theater Winterthur, im Münchener Herkulesaal, in der Elbphilharmonie Hamburg, beim Festival Montréal Baroque, den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci, mit der Opernproduktion (Salieri: *La Fiera di Venezia*) bei den Schwetzingen SWR Festspielen 2018, beim Beethovenfest Bonn und auf einer Südamerika-Tournee mit Avi Avital. Im Herbst 2019 präsentiert das Ensemble neben Mozarts *Zauberflöte* die welterste Gesamtauführung der Oper *Scherz, List und Rache* von C.P. Kayser nach einem Libretto von J.W. von Goethe.

Unter den mehr als 25 vielfach preisgekrönten Aufnahmen von l'arte del mondo finden sich aktuell die Weltersteinspielung dreier Sinfonien von Anton Zimmermann (Sony/dhm 2018), die Erstaufnahme von Salieris Oper *La Fiera di Venezia* (Sony/dhm 2019) sowie Bach'sche Oboenkonzerte mit Céline Moinet (Berlin Classics 2019). Im Herbst 2020 wird dhm/Sony die Weltersteinspielung der Oper „Scherz, List und Rache“ veröffentlichen.

L'ARTE DEL MONDO

Violine I	Werner Ehrhardt, Andrea Keller, Valentina Resnyanska, Marika Apro-Klos
Violine II	Mariya Ivanova, Petar Mancev, Go Yamamoto, Berit Brüntjen
Viola	Antje Sabinski, Elke Fabri
Violoncello	Chia-Hua Chiang, Felix Zimmermann
Kontrabass	Jörg Lühring
Cembalo	Massimiliano Toni
Laute	Klaus Mader

l'arte del mondo wird seit der Spielzeit 2010/11 als permanentes *orchestra in residence* von Bayer Kultur gefördert.

Bayer/**Kultur**



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

NEU
START
KULTUR

VORSCHAU

„Original und Bearbeitung“ – E-MEX Gesprächskonzert

Sonntag, 27.9.2020, 18:00 Uhr

Forum, Großer Saal

Musikalische Klassiker im Spiegel der Gegenwart – Werke von Robert Schumann, Claude Vivier, Mauricio Kagel, Ludwig van Beethoven / Karin Haußmann etc. – Mit einer Uraufführung. Mit Christoph Scheeben, Bariton; Martin von der Heydt, Klavier; Christoph Maria Wagner, Dirigent; E-MEX Ensemble

„Flight“ – Orgel und Saxophon Internationales Orgelforum

Sonntag, 4.10.2020, 17:00 Uhr

Christuskirche Wiesdorf

Klassische und jazzverwandte Musik mit Marc Jaquet, Orgel, und Heiner Wiberny, Saxophon

„Carpe noctem“ – Kölner Vokalsolisten Kammerkonzert

Donnerstag, 8.10.2020, 20:00 Uhr

Forum, Großer Saal

Klangfarben aus dem Dunkel – Werke von Carlo Gesualdo, Johannes Brahms, Max Reger, Francis Poulenc, Stefan Heucke u.a. Mit Julia Reckendrees: Sopran; Katharina Georg: Mezzosopran; Dominique Aline Bilitza: Mezzosopran; Leonhard Reso: Tenor; Fabian Hemmelmann: Bariton; Christian Walter: Bass

„Time in Motion“ – Fukio Saxophonquartett Kammerkonzert

Sonntag, 11.10.2020, 11:00 Uhr

Forum, Großer Saal

Werke von Antonín Dvořák, Gaetano Donizetti, György Ligeti, Manuel de Falla u.a. Mit Joaquín Sáez Belmonte, Xavier Larsson Paez, José M. Bañuls Marcos, Xabier Casal Ares

„Bizarrie“ – CONTINUUM Kammerkonzert

Donnerstag, 29.10.2020, 19:30 Uhr

Forum, Agam-Saal

Werke von Henry Purcell, Nicola Matteis, John Playford, Francesco Geminiani, Arcangelo Corelli, Johann Jacob Froberger und Francesco Maria Veracini. Mit Joosten Ellée, Violine; Daniel Rosin, Violoncello; Andreas Arend, Theorbe; Elina Albach, Cembalo

Impressum

KulturStadtLev

Verantwortlich: Biggi Hürtgen

Redaktion: Birgitta Franzen

NRW / Städte / Leverkusen

Dorothee Oberlinger im Leverkusener Forum

Absolut elektrisierende Spielfreude an der Flöte

25. September 2020 um 12:54 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Sie ist der Star an der Flöte: Dorothee Oberlinger spielte sich mit l'arte del mondo im Forum durch die Geschichte ihres Instruments. Foto: Henning Ross

Leverkusen. Die Bockflöten-Virtuosin Dorothee Oberlinger im Dialog mit Steinzeitflöten aus Flügelknochen des Gänsegeiers: Mit dem Orchester l'arte del mondo kreierte sie eine Reise durch die Geschichte ihres Instruments und faszinierte mit ihrer überbordenden Spielfreude.

Von Monika Klein

Das war kein Auftakt mit Paukenschlag. Aus dem Nichts kam die Musik von Hildegard von Bingen, deren Anfang nur zu ahnen war. Wie dieses erste Leverkusener Konzert von l'arte del mondo nach dem Corona-Lockdown begann, ging es auch zu Ende, als man den letzten Klangwolken nachspürte bis die – derzeit besonders wichtige – Lüftung die Musik übertönte. Dazwischen erlebten die wenigen Zuhörer von Kulturstadtlev im Forum-Saal ein in jeder Hinsicht außergewöhnliches Konzert.

Als klingende Geschichte der Flöte von der Steinzeit bis heute war „Eternal Breath“ angekündigt worden. Wer eine chronologisch sortierte Kompositionsfolge entlang einer klaren Zeitschiene erwartet hatte, der kennt den Ensemble-Leiter und Geiger Werner Ehrhardt schlecht. Alles hat mit allem zu tun. Diese Grundeinsicht hat er schon in vielen Konzertprogrammen vermittelt, nicht didaktisch und lange moderiert, sondern ganz praktisch.

Bei ihm und seinem kleinen, erlesenen Orchester spielt die Musik schlichtweg immer die erste Geige. Und dann merken die Zuhörer schon, dass eine Sonate aus dem Frühbarock von Dario Castello kein unüberbrückbarer Gegensatz zum nagelneuen Werk „Spiralia“ des im Saal sitzenden Komponisten Willy Merz ist. Ehrhardt ließ den Atem der Orchestermusik einfach weiterlaufen und nur die Tonalität von Alter Musik zur Moderne changieren.

Und in diese Uraufführung, die eigentlich bei den abgesägten Ludwigsburger Musikfestspielen im Sommer hätte stattfinden sollen, setzten schließlich drei Flöten ein. Dorothee Oberlinger, deren außergewöhnliches Blockflötenspiel dem Publikum von KSL durch hinreißende Auftritte im Schloss Morsbroich in Erinnerung ist, schafft es nämlich auch, zwei Instrumente aus ihrer mitgebrachten Sammlung gleichzeitig zu blasen. Jedenfalls wenn sie nicht gerade eine ihrer hochvirtuosen Passagen zu meistern hat. Die kleinere und zarter klingende Flöte, die ihre Kollegin Anna Friederike Potengowski dazu spielte, ist die Urahne der modernen Blasrohre. Jedenfalls ein Nachbau, wie die auf Instrumente aus der Steinzeit spezialisierte Musikerin kurz erklärte.

Während der Eiszeit vor 35.000 Jahren wurden sie von Menschen in Höhlen der Schwäbischen Alb oder den französischen Pyrenäen – dort hat man bei Ausgrabungen Flöten gefunden – aus Flügelknochen des Gänsegeiers und Singschwans geschnitzt und gespielt.

Welche Melodien damals erklangen, versuchte die Musikforscherin in einer eigenen Komposition nachzuempfinden, die vor allem Naturgeräusche wie Vogelstimmen nachahmte und übergang in Antonio Vivaldis Konzerte für Blockflöte, Streicher und Basso Continuo (Il Gardellino und La Notte), die wiederum neue Musik des beteiligten Percussionisten Georg Wieland Wagner und den „Dream“ von John Cage in ihre Mitte nahmen.

Jene überbordende, elektrisierende Spielfreude einerseits und andererseits höchste Sensibilität in den zurückgenommenen Passagen verband das Ensemble l'arte del mondo und die drei ausgezeichneten Gastmusiker.



Foto © O-Ton

Aktuelle Aufführungen

Finden

Neue Flötentöne

ETERNAL BREATH
(Diverse Komponisten)

Besuch am
24. September 2020
(Einmaliges Gastspiel)

Forum Leverkusen

Über die Provinz und ihren Konservatismus ist viel geschrieben und noch mehr an Klischees erzählt worden. Aber es wurde, gerade, was die Kultur angeht, in den letzten Jahrzehnten auch immer wieder der Gegenbeweis angetreten. In vielen Kleinstädten sind die Theater untergegangen, in anderen haben sie sich behauptet, sind dank überragender Leistungen gar über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden. Ein Beispiel der jüngeren Zeit war der Mindener *Ring des*

Nibelungen. Nicht ganz so großartig läuft es im Konzertbetrieb. Orchester werden kleingespart oder gleich ganz wegrationalisiert. Und wie sich das in Zukunft weiterentwickelt, möchte man lieber gar nicht wissen. Programmperlen verlieren sich zwischen Kieselgarten-Vorgärten und Einheitsfußgängerzonen. Und die Angst, mit Programmen, die abseits des Repertoires liegen, das Publikum zusätzlich zu vergraulen, sorgt für eine Ideenarmut, die selbst eingefleischte Klassik-Liebhaber in die Großstädte treibt, in der irrigen Annahme, dort sei es besser.

Gerade für Konzertgänger, die das Ungewöhnliche suchen, lohnt aber oft ein Blick in die Angebote von Kulturstätten in kleineren Städten. Vor allem in Zeiten, in denen Konzerte immer noch eher zur Mangelware gehören, ergreifen Künstler auch gerne die Gelegenheit, auf „kleineren“ Bühnen aufzutreten. Das Forum Leverkusen gehört zu den Bühnen, die sich längst einen Namen für ungewöhnliche und qualitativ höchstwertige Aufführungen gemacht haben. Ob im Bereich Musiktheater, Jazz oder auch Comedy, na gut, lohnt immer ein Blick in das Programm der Spielstätte, die vom Engagement ihrer Dramaturgen lebt. Und da kann man plötzlich in der Konzertreihe *Grenzgänger* einen Auftritt entdecken, der einen verwundert aufhorchen lässt. Dorothee Oberlinger gibt mit *L'arte del mondo* und Freunden ein Konzert unter dem Titel *Eternal Breath – Ein Atem durch die Zeit*. Ein Mini-Plakat am Eingang des Foyers im Forum Leverkusen weist darauf hin, und vermutlich sieht es in der Stadt nicht anders aus. Oberlinger gilt als „Königin der Blockflöte“, so ist sie tatsächlich schon bezeichnet worden, lehrt Alte Musik in Salzburg und tritt auch auf Bühnen auf, auf denen ihre wechselnden Ensembles gerade noch Platz haben. Dabei ist sie durchaus von einem gewissen Sendungsbewusstsein beseelt, was die Blockflöte angeht.

Rund 100 nennt sie ihr eigen. Und die jeweils passenden bringt sie mit, um ihre oft außergewöhnlichen Programme zu präsentieren.

Ein außergewöhnliches Programm kann man an *Eternal Breath* mit Sicherheit nennen. Von Steinzeitflöten ist die Rede, die sich in Uraufführungen einmischen und vom Doppelflötenspiel begleitet werden. Aber der Reihe nach. Als Oberlinger 1998 ihr erstes Album *Peripheries* veröffentlichte, wollte sie nach ihren Studien der Neuen Musik in Amsterdam und der mittelalterlichen Musik in Mailand die Vielfalt der Flötenmusik an „Eckpunkten der Musikgeschichte“ festlegen. Das neue



Foto © O-Ton

Programm will diese Idee weiter entwickeln. Und so hat sie an Gästen nicht nur das Ensemble L'arte del mondo unter Leitung von Werner Ehrhardt, sondern auch die Steinzeitflöten-Spezialistin Anna Friederike Potengowski und den Perkussionisten Georg Wieland Wagner eingeladen.



Foto © O-Ton

Steinzeitflöten? Ja, gibt es tatsächlich. Und nachdem Potengowski ihre Funktionalität am Beispiel des *O Ecclesia* von Hildegard von Bingen gezeigt hat, erzählt sie auch einiges über die Fundorte und Beschaffenheiten der Knochenflöten. Von der Steinzeit geht es allerdings gleich mal in die Gegenwart. Dorothee Hahne hat für Oberlinger das Stück *commentarii III* für Blockflöte und Elektronik geschrieben. Ein Stück, bei dem es der Komponistin ganz offenbar darum ging, Oberlinger alles an Virtuosität abzuverlangen, was niemandem anderen gelingt. Für die Blockflötistin anscheinend

ein Spaziergang, immerhin mit Kopfhörer auf den Ohren.

Überganglos geht es zurück ins 16. und 17. Jahrhundert. Mit Giorgio Mainerios *Shiarazula Marazula* und *La lavandara Gagliarda* und Dario Castellos Streicher-Sonate treibt das Konzert zur Uraufführung des Abends. Willi Merz, Jahrgang 1964, hat die *Spiralia* für Steinzeitflöten, Blockflöte, Streicher und Basso continuo komponiert. Dass der Komponist der Aufführung beiwohnt und kurz auf die Bühne kommt, wird vom Publikum besonders herzlich aufgenommen. Ein kurzes Gespräch mit ihm wäre vermutlich nicht schlimm gewesen, findet aber nicht statt. Sondern es geht nach einem kurzen Zwischenspiel weiter zu Potengowskis Eigenkompositionen *Aare* und *Vogel improvisation*, bei denen natürlich auch die Steinzeitflöten im Vordergrund stehen. Partner von Potengowski ist der Perkussionist Georg Wieland Wagner, der nach einem Satz aus Antonio Vivaldis Konzert *Il Giardellino* sein *Wadawishing Pade* und in einer Neuvertonung für L'arte del mondo *Mayuman – ein Gesang aus der Welt der unangemessenen Zeit* erklingen lässt. Ob Merz oder Wagner: Beides klingt im Stil Neuer Musik ein wenig dünn, vor allem im Vergleich zu Vivaldis *Konzert für Blockflöte, Streicher und Basso continuo*, das nach einem Ausflug zu John Cages *Dream* folgt. Mit einem kleinen Epilog der Steinzeitflöte endet ein Programm, das an Virtuosität und Vielfalt kaum zu überbieten ist. Woher die Dramaturgie des Forums Leverkusen den Mut nimmt, solch ein Programm im Großen Saal aufführen zu lassen, erscheint unbegreiflich.

Wobei der Große Saal dieser Tage relativ zu betrachten ist. Er wird einfach stärker belegt, weil in anderen Räumen die Abstandsregeln nicht so leicht einzuhalten sind. Trotzdem ist eine gehörige Besucherschar zusammengekommen, die auch vor einem Bravo-Ruf nicht zurückschreckt und sich im Applaus überschlägt. Hier hat an diesem Abend ein Glanzlicht der Musik stattgefunden. Und vielleicht ist das der positive Aspekt der Corona-Krise, dass solche Programme häufiger stattfinden, die abseits des Repertoires Neues und Ungewöhnliches wagen. Zu begrüßen wäre es. Und so darf man gespannt sein auf das nächste Konzert. Das Neue-Musik-Ensemble E-Mex wird am Sonntag ein Gesprächskonzert in Leverkusen aufführen, das sich mit *Original und Bearbeitung* beschäftigt. Auch hier steht eine Uraufführung auf dem Zettel. Mitten im Niemandsland zwischen Düsseldorf und Köln. Großartig.

Michael S. Zerban

Rund um O-Ton

[Abonnement](#)

[Fundus](#)

[Brief an die Redaktion](#)

[Kontakt](#)

[Geschichte](#)

[Impressum](#)

Schnellzugriff

[Aktuelle Kurznachrichten](#)

[Aktuelle Aufführungen](#)

[Hintergründe](#)

[Medien](#)

[Kommentar](#)

[Hörspiele](#)

Mehr Seiten

[Startseite](#)

[Aus der Redaktion](#)

[O-Ton bei Twitter](#)

[O-Ton bei Facebook](#)

[Datenschutz](#)

[Links](#)